Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 3 (1913)

Heft: 37

Artikel: Ein Vorläufer des Kinos : die täuschend nachgeahmte Schlacht bei

Navarin

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719747

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schlagwort "Rientopp-Kinder" gebrauchen follte.

Ein Vorläufer des Kinos.

Die täufdend nachgeahmte Schlacht bei Navarin.

000

Fast täglich ist jest in den Blättern, so lesen wir in der Boffischen Zeitung, irgendwie vom Film die Rede, und da wird es intereffieren, von einem Borläufer diefer Er= findung zu hören, von der Fürst Bermann Pückler=Mus= fau in seinem Tagebuch einer irischen Reise unter dem 12. August 1828 berichtet.

In Dublin besuchte Bückler ein "Beristrephic Panorama" der Schlacht bei Navarin. "Man tritt," fo ichreibt er, "in ein fleines Theater und fieht bald einen Vorhang aufgeben, hinter dem sich die Gemälde befinden, welche in einem großen Ganzen die Folge der einzelnen Begeben= heiten der Schlacht vorstellen. Die Leinwand hängt nicht platt hinab, sondern ist im zurückweichenden Halbzirkel aufgespannt und wird langsam über Rollen gezogen, so= daß sich fast unmerklich die Bilder nach und nach verän= dern und man ohne Zwischenraum von Szene zu Szene übergeht, während jemand die dargestellten Gegenstände lant erflärt und ferner Kanonendonner, militärische Mufif und Schlachtgetofe die Täuschung noch vermehren. Durch panoramaartige Malerei und durch leises Schwanken des= jenigen Teiles des Gemäldes, der die Wellen und Schiffe darstellt, wurde oft die Nachahmung fast der Wirklichkeit aleich.

Die erste Szene zeigt die Bay von Navarin mit der ganzen türkischen Flotte in Schlachtordnung. Am entgegengesetzten Ende der Bay sieht man, auf hohem Felsen, alt Navarin und seine Festung, seitwärts unter Dattel= bäumen das Dorf Pylos und im Vordergrund die Stadt Navarin nebst Ibrahims Lager, wo Gruppen schöner Pferde und lieblicher gefangener griechischer Mädchen, welche die Soldaten liebkosen, die Augen auf sich ziehen. In weiter Ferne, am Saume des Horizontes, erscheint, wie in Duft gehüllt, die Flotte der Alliierten.

Indem nun diefes Bild langfam verschwindet, wogt nur noch das offene Meer, dann tritt der Eingang der Bay von Navarin allmählich hervor. Man entdeckt Bewaff= nete auf den Felsen und erblickt endlich die alliierte Flotte, wie sie die Einfahrt forciert. Durch optischen Betrug er= scheint alles in natürlicher Größe und der Zuschauer ist jo gestellt, als befinde er sich selbst an der türkischen Stelle in der Ban und fähe jest das Admiralichiff "Afia" mit vollen Segeln auf fich zu eilen. Man bemerkt Codrington auf dem Berdeck im Gespräch mit dem Kapitan, die anderen Schiffe folgen in sich ausbreitender Linie und mit schwellenden Segeln, wie zur Attacke bereit — ein schöner Anblick! Run kommen aufeinanderfolgend die einzelnen Engagements verschiedener Schiffe, die Explosion eines Feuerschiffes und das Ingrundbohren einiger türkischer Altorfer Spielgesellschaft — auf 400—500 Personen er-

räumen als bejonders wirtsame Baffe gegen das neue Fregatten, endlich der Kampf der "Afia" mit dem ägyptiichen Admiralichiff auf der einen und dem türkischen auf der anderen Seite, welche, wie befannt, beide nach hart= näckiger Verteidigung und mehrstündigem Feuer sanken. Der Schlacht folgten einige Ansichten von Konftantinopel, die eine sehr anschauliche Idee von dem assatischen Treiben aaben."

> Die Aftualität dieser Darstellung legt im Berein mit ihrer von Bückler bezeugten Lebendigkeit den Bergleich mit dem Film in der Tat sehr nahe.



Allgemeine Rundschan.

Schweiz.

- Winterthur. Gin origineller Konflift fommt in Winterthur in Form zweier Plakate in einem geschlos= senen Ctablissement zum Austrag. Bon den drei Kinotheatern der Stadt befand sich eines neben der "Selvetia" am Bahnhofplat. Bor wenigen Tagen ist dasselbe geschlossen worden und der Inhaber des Lichtspielhauses, wie der deutsche Rame der Unternehmung laudet, hat in großen Buchstaben im Schaufenster des geschlossenen, aber offenbar noch gemieteten Parterreraumes die Anzeige an= bringen lassen, daß er genötigt sei, die kinemalographischen Vorstellungen hier einzustellen, weil er die Reproduftions= bildfläche in dem vorhandenen Raum nicht vergrößern könne. Diese Behauptung dementiert einige Zemlimeter daneben an der Mauer des Hauses der Hausbesitzer. Er bringt dem Publikum zur Kenntnis, daß das Theater anfangs November neu renoviert und im Gegendeil mit vergrößerter Bildfläche und unter neuer Leitung weiter= geführt wird. Der Effekt wird der sein, daß Winterthur in Zukunft, statt wie bisher mit drei, mit vier Kinos beglückt werden wird.
- Winterthur. Ein Bubenstreich. An einem Abend der letten Woche um halb 10 Uhr machte sich beim Cinema= Valace ein Buriche den höchst bedenklichen Scherz, von außen in das gut besetzte Theater das Wort "Feuer" hin= einzurufen nd dann nach Bubenmanier zu verschwinden. Im Augenblick war alles auf den Beinen und drängte den Ausgängen zu. Frauen und Mädchen fingen an zu schreien. Glücklicherweise gelang es dem Besitzer, Herrn Herms, welcher sich sofort von der Grundlosigkeit des Alarms überzeugt hatte, das Publikum zu beruhigen, fo= daß größeres Unglück verhütet und die Vorstellung zu Ende geführt werden konnte. Abgesehen davon, daß das Theader absolut feuersicher und eine Gefahr für das Pu= blikum vollständig ausgeschlossen ist, bleibt es immerhin ein gefährliches Experiment, in einem Theater grundlosen Feneralarm zu machen, wenn man die Folgen bedenkt, die daraus entstehen können. Leider konnte der leicht= ferlige Bursche nicht mehr gefaßt werden.
- In Grenden ift das dritte Kinotheater eröffnet worden.
- Schillers "Tell" im Kino. Laut "Luz. Tgbl." macht der Bertreter einer Filmgesellschaft Anstrengungen, die

